

Bedingungsloses Grundeinkommen – Einkommen für Alle

- **Einkommensungleichheit**

Niedrigste und höchste Einkommen in Deutschland gehen seit den 1990er Jahren auseinander, die Ungleichheit nimmt zu. Zugleich schrumpft die Mittelschicht. Während das (Jahres-)Durchschnittseinkommen laut Deutschem Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) seit den 1990ern weitgehend konstant blieb (bzw. von 2002 bis 2005 sogar real um 4,8 % zurückging) stieg es bei

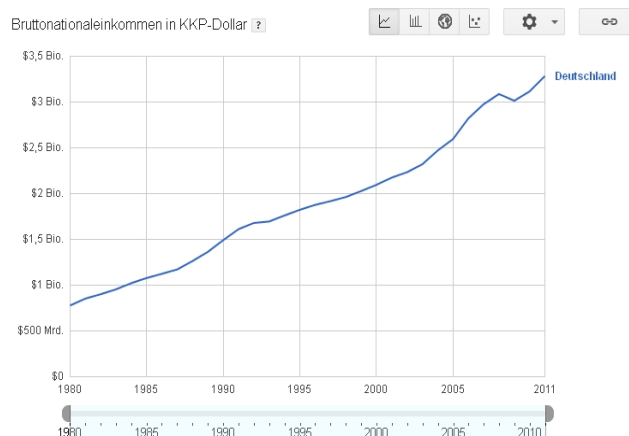
den oberen 10 % um 6 %,

den oberen 0,01 % um 17 %,

den wohlhabendsten 650 Deutschen um 35 %
und
den 65 Reichsten um 53 % auf 48 Millionen €

Siehe hierzu die Entwicklung des Bruttonationaleinkommens

Grafik



- **Armut in Deutschland steigt seit Hartz-Reform rapide an**

70 Prozent der Arbeitslosen in Deutschland haben ein Einkommen unter der Armutsgrenze. Auch unter den erwerbstätigen Deutschen sind immer mehr von Armut gefährdet.

Armut bei Arbeitslosen ist in Deutschland in den vergangenen Jahren deutlich stärker gewachsen als in allen anderen Ländern der Europäischen Union. Zu diesem Schluss kommt eine Untersuchung des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung auf Basis der neuesten verfügbaren Daten der EU-Statistikbehörde Eurostat.

2009 hatten demnach 70 Prozent der Arbeitslosen ein Einkommen unterhalb der Armutsgrenze. In den restlichen 27 EU-Staaten waren es lediglich 45 Prozent.

Auch bei den Erwerbstätigen stieg die Zahl der Armutsgefährdeten an.

Als armutsgefährdet gelten Menschen, deren Einkommen bei weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen mittleren Einkommens der Gesamtbevölkerung liegt. In Deutschland liegt diese Schwelle für einen Alleinstehenden bei 940 Euro im Monat.

Wie aus der Studie hervorgeht, hat sich Armut in Deutschland seit den Hartz-Reformen schneller ausgebreitet als in allen anderen EU-Ländern. Zwischen 2004 und 2009 sei die Armutsquote bei Arbeitslosen um 29 Prozentpunkte gestiegen. Im EU-Durchschnitt waren es nur 5 Prozentpunkte.

Der Anteil der als arm geltenden Erwerbstätigen habe um 2,2 Prozentpunkte zugenommen, wohingegen es in der EU durchschnittlich nur 0,2 Prozentpunkte waren.

- **Demografischer Wandel**

Der demografische Wandel ist mittlerweile zu einem gesellschaftspolitischen Großthema geworden. Obwohl meist im Kontext der aktuellen Probleme in Wirtschaft und Gesellschaft diskutiert, steht uns die "demografische Belastungsprobe" noch bevor.

Derzeit müsste unser Gemeinwesen von der "demografischen Rendite" profitieren, die die Elterngeneration der 50er und 60er Jahre begründet hat.

Dieser Meinung entgegen spricht aber die Ausgabenentwicklung des Sozialbudgets in Deutschland

Die Folgen von Schrumpfung und Alterung werden dagegen erst mit dem Übergang der "Baby-Boomer" in den Ruhestand in vollem Ausmaß spürbar. Dies führt nach wie vor häufig zur Verdrängung des Themas, und dringend notwendiges Handeln unterbleibt. Noch herrscht Ratlosigkeit, wie auf diese vorhersehbaren Veränderungen zu reagieren ist.

Leistungen nach Institutionen

Sozialbudget in den Jahren:		1991	1995	2000	2005	2009	2010
1	Sozialversicherungssysteme.....	252.674	344.258	396.714	426.096	464.382	471.360
11	Rentenversicherung.....	133.180	184.753	217.429	239.877	250.281	253.741
12	Krankenversicherung.....	92.682	122.163	132.080	142.123	169.137	173.879
13	Pflegeversicherung.....	-	5.279	16.668	17.831	20.257	21.483
14	Unfallversicherung.....	7.640	10.244	10.834	11.228	11.867	12.058
15	Arbeitslosenversicherung.....	35.640	48.641	49.696	44.272	39.587	36.181
Zahlen in Mio Euro Versicherungssysteme sind hier die größten Posten							
Sozialbudget insgesamt.....		397.252	522.389	608.453	669.533	747.736	765.718

Zahlen aus Sozialbudget 2011 vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales

- **Umstrukturierung unseres Sozialsystems ein Muss**

Auf Grund der oben angegebenen Fakten ist eine Umstrukturierung unseres Sozialsystems eine der größten Herausforderungen für die Politik der Zukunft.

In der Piratenpartei wird dies Thema auf breiter Basis aufgenommen und diskutiert, ebenso in einer AG des Landesverbandes RLP. Aus dieser ist auch die Intention zu dem heutigen Vortrag in Koblenz hervorgegangen.

- **Heutige Ansprechpartner vor Ort**

- Felix Coeln - Referent und Mitglied Kölner Initiative Grundeinkommen e.V.
- Dr. Gernot Reipen – Pirat und Mitglied der AG Steuergerechtigkeit
- Marie Salm – Vorsitzende Kreisverband Koblenz

Der Kreisverband Koblenz wird zukünftig weitere Infoabende mit Referenten zu den verschiedensten Themen aus der Politik anbieten.

Daten und Namen zur Piratenpartei:

Kreisverband Koblenz:

gegründet im Februar 2012 – ca. 60 Mitglieder

Es wird am 16.09.2012 eine Erweiterung durch Hinzunahme des Landkreises MYK angestrebt

Vorsitzende: Marie Salm

Treffen:

den ersten und dritten Montag im Monat in der kleinen Freiheit – Altenhof 6 - Koblenz

Mittwochs 14. täglich im Closter Sudhaus – Trierer Straße – Koblenz

Beginn jeweils 19 Uhr.

Nähere Informationen:

<http://www.piratenpartei-koblenz.de/>

Landesverband Rheinland-Pfalz:

gegründet im Juni 2007 in Koblenz – ca. 1150 Mitglieder

Vorsitzender: Heiko Müller

<http://www.piraten-rlp.de/>

Piratenpartei Deutschland:

gegründet im September 2006 in Berlin – ca. 34.000 Mitglieder

Vorsitzender: Bernd Schlömer

<http://www.piratenpartei.de>

weiterführende Fragen bitte an: vorstand@piraten-Koblenz.de

Dieser Text ist auch Online verfügbar unter :

<https://wiki.piratenpartei.de/Datei:BGE-Info.pdf>

Anschrift:

Piratenpartei KV Koblenz - Postfach 20 12 11 - 56012 Koblenz